

Handlungsfeld A Städtebauliche Gestaltung und innerstädtische Plätze

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Standortentwicklung Rathauskurve	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rathaus baulich freistellen 	Die bauliche Entwicklung der Rathauskurve zählt zu den zentralen Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzepts für die Haaner Innenstadt (InHK). Ein wichtiger Aspekt neben der baulichen Arrondierung der Rathauskurve ist die Inszenierung des historischen Rathauses. Die Neubebauung der Rathauskurve soll sich in das städtebauliche Umfeld einpassen. Entsprechend sind eine kleinteilige Struktur zu favorisieren sowie Nutzungen zu etablieren, die eine sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Angeboten ermöglichen. Im InHK werden erste Varianten für eine bauliche Arrondierung dargestellt. Die Entwicklung der Rathauskurve wird als separates Projekt bzw. Einzelmaßnahme in das InHK aufgenommen, um diese zu forcieren.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration des historischen Rathauses in das städtebauliche Umfeld ▪ Alten Kirchplatz und Rathaus zu einem Platz integrieren ▪ Grünfläche vor dem Rathaus ▪ Rathauskurve durch attraktiven Nutzungsmix aus Wohnen, Einzelhandel und Komplementärnutzungen aufwerten ▪ Rathauskurve als Kombination aus Einkaufszentrum, Stadthalle und Verwaltung entwickeln ▪ Seniorenwohnungen ▪ Parkhaus ▪ Busbahnhof 	Ein Busbahnhof würde dem Standort Rathauskurve einen neuen Nutzungsschwerpunkt geben, der jedoch eine bauliche Arrondierung und damit die Wiederherstellung der Stadtstruktur ausschließt. Es ist davon auszugehen, dass durch einen Busbahnhof Zusatzverkehre auf der bereits belasteten Kaiserstraße erzeugt und angrenzende Nutzungen beeinträchtigt werden.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Shared space vor dem Rathaus ▪ Wiederherstellung der alten Verkehrsführung 	Die Planungen des Landesbetriebs Straßen.NRW, die Kaiserstraße zu sanieren und gleichzeitig die Bundes- zur Landesstraße umzuwidmen, sind soweit fortgeschritten bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung, dass die Idee eines Shared space-Bereichs nicht mehr in die laufenden Planungen bzw. in die Umsetzung eingebunden werden kann.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Standortentwicklung Landesfinanzschule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwaltung außerhalb des historischen Rathauses zentrieren 	<p>Die Verwaltung ist derzeit dezentral organisiert. Im Konzept wurden die Vorstellungen, am Standort Landesfinanzschule die Verwaltung zu zentralisieren, aufgegriffen. Im Rahmen des Projekts „Entwicklung der Landesfinanzschule“ werden die Umsetzungsmöglichkeiten geprüft.</p>	Der Ansatz wird geprüft.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung Rathaus (Planung Rathauskurve) und Neuer Markt (Planung Windhövel) 	<p>Der Neue Markt und die Rathauskurve bilden derzeit die beiden Pole der Innenstadt. Eine räumliche Verknüpfung der beiden Standorte gelingt über die Fußgängerzone, die im Rahmen des InHK aufgewertet bzw. umgestaltet werden soll. Inhaltlich sind die Entwicklungsstrategien für die zwei Standorte aufeinander abzustimmen, um eine Innenstadtverträglichkeit (z. B. in Bezug auf den Einzelhandel) zu garantieren.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterbringung der Verwaltung in der Landesfinanzschule, Zentralisierung der Verwaltung ▪ VHS im vorderen Gebäude ansiedeln ▪ Wohnnutzung entwickeln, z. B. Seniorenwohnungen, öffentlich geförderter Wohnungsbau ▪ Abriss und Neubau nach ortstypischer Bebauung ▪ Parkhaus ▪ Landesfinanzschule als Treffpunkt ausbauen 	<p>Nach Aufgabe des Standorts durch das Landesfinanzamt wird das Hauptgebäude der Landesfinanzschule für die nächsten Jahre als Unterkunft für Flüchtlinge dienen. Eine Folgenutzung ist angesichts der bevorstehenden Zwischennutzung als Flüchtlingsunterkunft noch ungewiss. Mittelfristig ist jedoch eine Strategie im Umgang mit dem Grundstück und den Gebäuden zu entwickeln. Die Entwicklung des Standorts wird daher als mittel- bis langfristige Maßnahme in das InHK aufgenommen.</p>	Der Ansatz wird geprüft.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Standortentwicklung Windhövel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufszentrum Windhövel errichten, Ansiedlung eines „Magneteten“ 	Mit der Aufnahme des Projekts „Entwicklung des Standorts Windhövel“ in das InHK soll eine Einzelhandelsansiedlung forciert werden. Unterdessen wird an den aktuellen Plänen des privaten Investors festgehalten. U. a. ist die Ansiedlung eines Lebensmittel-SB-Betriebs angedacht, der einerseits die Nahversorgungssituation in der Innenstadt aufwerten würde und andererseits über die Erzeugung von Kundenfrequenzen zur Rentabilität der ergänzenden Betriebe sowie der Betriebe im Umfeld (Neuer Markt) beitragen kann.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit leerstehender Immobilie am Windhövel ▪ Den westlichen Rand des Neuen Markts bebauen ▪ Beseitigung der Parkplätze unterhalb der Bücherei 	Von den Planungen der Vergangenheit mit der Entwicklung eines Einkaufszentrums mit rund 10.000 qm Verkaufsfläche wurde bereits Abstand genommen. Stattdessen wird eine maßstäblichere Einzelhandelsentwicklung angestrebt.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kein Einkaufszentrum entwickeln 	Die Wegeverbindung von der Kaiserstraße in den Schillerpark zum Neuen Markt bleibt grundsätzlich erhalten. Die Anlieferung ist jedoch über den Zugang Windhövel von der Kaiserstraße neu zu organisieren. Die Entwicklung des Standorts Windhövel sowie die Aufwertung des Schillerparks und der Grünfläche auf der Tiefgarage inkl. des Zugangs von der Kaiserstraße aus werden als Maßnahmen in das InHK aufgenommen. Ziel ist es, nicht nur die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der Grünflächen zu steigern, sondern auch die Grün-/Wegeverbindung zwischen dem Park Ville d’Eu und dem Schillerpark/Neuen Markt zu stärken.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang Windhövel nicht bebauen/Erhalt des Zugangs Grünverbindung zum Park Ville d’Eu ▪ Eingang und Grünfläche Windhövel gestalten 	S. o. Die Fläche soll als neuer Einzelhandelsstandort entwickelt werden. Im Rahmen der projektierten Aufwertung und Umgestaltung der Parkanlagen sollen jedoch die Möglichkeiten eines „offenen Gärtners“ im Sinne von „Urban gardening“ als möglicher Ansatz der Umset-	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brachflächen Windhövel für offenes Gärtnern freigeben 			

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gartengastronomie am Windhövel 	<p>zung der Gartenstadthematik geprüft werden.</p> <p>Grundsätzlich ist im Rahmen der Standortentwicklung Windhövel auch die Ansiedlung eines Gastronomiebetriebs denkbar, der zur Parkanlage ausgerichtet sein kann und durch eine Außengastronomie funktionale Bezüge zwischen dem Gebäudekomplex und dem Schillerpark herstellt. Die konkreten Pläne des Investors und damit auch das Nutzungskonzept für den Neubau bleiben vorerst abzuwarten.</p>	Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.
Neuer Markt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegebeziehungen und Blickbeziehungen in alle Richtungen schaffen 	<p>Zwischen den Standorten Kaiserstraße, Windhövel, Neuer Markt und Schillerpark sollen im Rahmen der Projekte „Neugestaltung des Neuen Markts“, „Entwicklung des Standorts Windhövel“ und „Aufwertung des Schillerparks und der Grünfläche auf der Tiefgarage“ attraktive Wegebeziehungen hergestellt werden. Da sich die Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich gegen eine Bebauung der westlichen Platzhälfte des Neuen Markts ausgesprochen haben, bleiben die bisherigen Sichtbeziehungen im Grundsatz erhalten. Für den öffentlichen Raum und die Grünflächen soll als übergeordnete Maßnahme des InHK ein Gestaltungswettbewerb ausgelobt werden. Die Berücksichtigung bzw. Verbesserung von Wegebeziehungen und Blickbeziehungen wird ein zentraler Aspekt der Konzeptionierung sein.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlagerung der Tiefgarageneinfahrt auf die Nordseite des Platzes oder in Richtung Kaiserstraße ▪ Tiefgarageneinfahrt abreißen ▪ Unterirdische Parkmöglichkeiten/Parkhaus verkleinern 	<p>Die Verlagerung bzw. der Abriss der Tiefgaragenein- und -ausfahrt wird aus Kostengründen zunächst nicht weiterverfolgt.</p>	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tiefgarageneinfahrt ansehnlicher gestalten ▪ Tiefgarageneinfahrt (Sparkasse) mit Glas-Pavillon überbauen 	<p>Im InHK wurde in einer Gestaltungsvariante für den Neuen Markt die Einhausung der Tiefgarageneinfahrt vorgeschlagen. Im Rahmen des angedachten Gestaltungswettbewerbs sollen darüber hinaus konkrete Vorschläge zur Platzgestaltung insgesamt und zur Aufwertung der Tiefgarageneinfahrt erarbeitet werden.</p>	<p>Der Ansatz wird weiterverfolgt.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nur Kurzzeitparkplätze an der Sparkasse oder Entfernung der Parkplätze am Brunnen Neuer Markt 	<p>Zur Attraktivierung des Platzes als Aufenthalts- und Kommunikationsort und unter Berücksichtigung der geplanten Bebauung auf der Westseite wird im InHK eine Rücknahme des fließenden und des ruhenden Verkehrs empfohlen.</p>	<p>Der Ansatz wird weiterverfolgt.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Platz erhöhen (Sitz- und Spielmöglichkeiten, Grün, Skulpturen) ▪ Aufteilung des unteren Neuen Markts in kleine Inseln (Spielinseln, Sitzgelegenheiten, Cafés) ▪ Gestaltung des Übergangs Neuer Markt – Schillerpark, „Tor“, Verbindungsgrün zwischen Schillerpark und Neuer Markt ▪ Platz in seiner Ausdehnung erhalten ▪ Bunte Gestaltung des Brunnens, z. B. in Kombination mit Spielelementen ▪ Sitzelemente für verschiedene Altersgruppen ▪ Brunnen Richtung Schillerpark versetzen ▪ Begrünung, „Urbanes Grün“, Hecken/Grünflächen planen, die wegweisend/strukturfördernd sind ▪ Evtl. mobiles Grün für Kirmes-Zeitraum ▪ Heranrücken des Schillerparks an die Innenstadt, Verknüpfung von Spielen u. Einkaufen 	<p>Wie in der Fußgängerzone insgesamt soll auch die Aufenthaltsqualität des Neuen Markts durch eine Neugestaltung deutlich verbessert werden. Um eine hohe Qualität des öffentlichen Raums zu erreichen, soll ein städtebaulicher-freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt werden. Im Rahmen des Wettbewerbs und der anschließenden konkreten Konzeption sind sowohl Aussagen zur Nutzung als auch zur Gestaltung sowie Ausstattung des Platzes mit Stadtmobiliar zu treffen. Sämtliche gestalterischen Aspekte wie Ausstattung mit belebenden Grünstrukturen, Umgang mit dem Brunnen, Wasser als Gestaltungselement, Übergang zwischen dem Schillerpark und dem Neuen Markt werden in die Überlegungen einbezogen.</p>	<p>Der Ansatz wird weiterverfolgt.</p>

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fassadengestaltung (z. B. „Hängende Gärten“) am Neuen Markt 	Das InHK sieht als eine weitere Maßnahme ein „Fassadenprogramm“ vor. Die Eigentümer können im Rahmen dessen finanzielle Unterstützung bei der Aufwertung der Fassaden erhalten. Die Stadt Haan wird hierzu eine kommunale Richtlinie erstellen, in der die Förderbestimmungen festgelegt werden.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eislauffläche Neuer Markt für die Winterzeit 	Einzelvorschlag, wird (auch aus Kostengründen) zunächst nicht weiter verfolgt.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
Akzentuierung Stadteingänge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung der Stadteingänge an das Thema Gartenstadt anlehnen (z. B. Bepflanzung der Kreisverkehre) ▪ Einheitliche Gestaltung der Stadteingänge ▪ Lichtkonzept für die Stadteingänge entwickeln 	Das Eintreten in die Innenstadt sollte zukünftig wahrnehmbarer sein. Im Bereich der Innenstadteingänge/-durchfahrt sind verschiedene Standortplanungen angedacht, die sich nachhaltig auf die Eingangssituation auswirken werden. Konkrete Projekte sind die Entwicklung der Rathauskurve, die Aufwertung des Alten Kirchplatzes, die Entwicklung des Standorts Windhövel und die Aufwertung des Schillerparks inkl. des südlichen Parkeingangs. Im Rahmen des geplanten Gestaltungswettbewerbs sind Aussagen/Vorschläge zur Gestaltung/Inszenierung der Innenstadteingänge zu erarbeiten.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Sitzgelegenheiten zum Verweilen (Sitzplätze in der Sonne) 	Auf die Gestaltung des öffentlichen Raums sowie dessen Ausstattung, Sitzmöglichkeiten und Spielmöglichkeiten für Kinder bzw. die Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität wird im Rahmen des InHK und des integrierten Maßnahmenkonzepts ein besonderer Fokus gelegt. Ein übergeordnetes Projekt ist die Auslobung eines städtebaulichen-freiraumplanerischen Gestaltungswettbewerbs für den öffentlichen Raum und die zentralen Grünflächen mit dem Ziel, Gestaltungsleitlinien und Qualitätsstandards zu definieren und konkrete Gestaltungsvorschläge für die Haaner Innenstadt zu unterbreiten.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendgerechte Sitzmöglichkeiten ▪ Errichtung von Spielmöglichkeiten für Kinder, neue Spielgeräte zusammen mit Bänken ▪ Aktionsflächen in die Fußgängerzone integrieren ▪ Aufwertung der Spielelemente ▪ Bachlauf/Wasserlauf/Wasser als Gestaltungselement ▪ Einheitliches Pflaster ▪ Sich hinsichtlich der Gestaltung nicht dem Zeitgeist unterordnen ▪ Durch Bepflanzung versteckte Kunst im öffentlichen Raum wieder freistellen ▪ Erhalt der Brunnen am Neuen Markt und Alten Markt ▪ Fahrradständer in der Innenstadt 	<p>Die Fußgängerzone und die innerstädtischen Plätze sollen aufbauend auf den Ergebnissen des Wettbewerbs umgestaltet werden. Die von den Bürgerinnen und Bürgern genannten Ideen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität finden in diesem Kontext Berücksichtigung.</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentliche Toilette 	<p>Vorschlag, der zunächst aus Kostengründen nicht weiterverfolgt wird.</p>	<p>Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung eines Seniorencafés, Treffpunkte für Senioren 	<p>Bei dem Vorschlag der Einrichtung eines Seniorencafés handelt es sich um eine Einzelmeinung, aus der sich keine konkrete Maßnahme herleiten lässt. Im Rahmen des InHK wird jedoch eine Verbesserung der freizeitbezogenen und kulturellen Angebotsstruktur in der Innenstadt angestrebt. Ziel ist es, kulturelle/soziale Projekte für unterschiedliche Zielgruppen ins Leben zu rufen, die von Vereinen oder Privaten initiiert werden. Die Idee eines Seniorencafés könnte im Zuge dessen aufgegriffen werden. Im Rahmen der Umgestaltung des öffentlichen Raums soll dieser für alle Nutzergruppen – und damit auch für Senioren – freundlicher und nutzbarer gestaltet werden.</p>	<p>Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.</p>

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenstadtbeleuchtung 	Ein Aspekt des geplanten Gestaltungswettbewerbs für den öffentlichen Raum ist die Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts für die Innenstadt. Die Umsetzung dessen erfolgt im Rahmen der Umgestaltung der Fußgängerzone und der innerstädtischen Plätze.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschilderung/Werbung (bergischer gestalten, „weniger ist mehr“) 	Zur Verbesserung des Erscheinungsbilds des öffentlichen Raums soll eine Gestaltungsfibel und eine Werbeanlagensatzung erarbeitet werden.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung/Absperren der Innenstadt durch Poller 	Im InHK wird eine Überplanung der Stellplätze auf dem Platz empfohlen, mit der auch eine Reduzierung des Verkehrs in der zentralen Innenstadt einhergeht. Die Anbindung der Tiefgarage unterhalb des Neuen Markts muss jedoch gewährleistet bleiben. Im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs für den öffentlichen Raum ist zu prüfen, wie der Verkehr – insbesondere im Bereich Neuer Markt/Fußgängerzone – besser organisiert bzw. vermieden werden kann.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Alter Markt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung Brunnen und Kiosk am Alten Markt ▪ Außengastronomie 	Die Aufwertung des Alten Markts wurde als Maßnahme in das InHK aufgenommen. Ziel ist es, nicht nur den repräsentativen Charakter des Platzes zu stärken, sondern auch die Rahmenbedingungen für die ansässige (Außen-)Gastronomie zu optimieren.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Hallenbad/Alter Kirchplatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Außenbegrünung des Hallenbades ▪ Alten Kirchplatz aufwerten/mit Fundamenten gestalten, Aufenthaltsqualität und Gemütlichkeit schaffen ▪ Verbindung zum Alten Kirchplatz durch Bebauung Rathauskurve ▪ Kirchplatz für innerstädtische Veranstaltungen einbeziehen 	Das Umfeld des Hallenschwimmbads bzw. der Alte Kirchplatz sollen hinsichtlich einer Nutzungsoptimierung und einer Aufwertung der Stadteingangssituation umgestaltet werden. Bisher ist angedacht, den Bereich als Treffpunkt für Jugendliche attraktiver zu gestalten.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung der Fassaden des Hallenbads 	Einzelvorschlag, wird (auch aus Kostengründen) zunächst nicht weiter verfolgt.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
Individualität der Stadtteile und Quartiere betonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akzentuierung der Stadtviertel ▪ Spezifika der Stadträume herausarbeiten 	Durch die verschiedenen Standortplanungen werden kleinräumig „Profile“ entwickelt oder bestehende Profile geschärft (z. B. Alter Markt als repräsentativer Platz, bei dem das Sehen und Gesehen werden eine besondere Rolle spielt). Ziel des InHK ist es, die Haaner Innenstadt in ihrer Bedeutung als Zentrum der Stadt Haan zu stärken und insgesamt zu attraktivieren. Hiervon profitieren sowohl die ansässigen Einzelhändler und Innenstadtbewohner als auch die Bewohner aus den übrigen Quartieren und Stadtteilen.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Verkehrsberuhigung, Parken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsentlastung der Kaiserstraße (Durchgangsverkehr verhindern; sonstigen Verkehr reglementieren) ▪ Umfassendes Verkehrskonzept entwickeln ▪ Parkleitsystem ausweiten ▪ Verkehrsflächen farblich gliedern ▪ Umlenkung des Verkehrs, Lkw-Fahrverbot ▪ Etwa 500 m der Kaiserstraße Verkehrsberuhigen auf 20/30 km/h (hierdurch verbesserte Quermöglichkeit für Fußgänger) ▪ Oberirdische Parkmöglichkeiten ausbauen/nachfragerecht anlegen 	Die mehrstufige Sanierung der Hauptverkehrsstraße und die gleichzeitige Umwidmung zur Landesstraße sind eingeleitet bzw. befinden sich bereits in Umsetzung. Die Planungen beinhalten auch die Herstellung einer zusätzlichen barrierefreien Überquerungsmöglichkeit auf Höhe des Alten Markts. Weiterhin wird zurzeit die zweite Stufe des Verkehrsentwicklungsplans für die Stadt Haan erarbeitet, deren Ergebnisse abzuwarten sind.	Der Ansatz wird zunächst nicht weiterverfolgt, die Ergebnisse des Verkehrsentwicklungsplans bleiben abzuwarten.
Verbesserung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit der Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der Innenstadt mit den Wohnquartieren über die Grünflächen/Anlage von Radwegen 	Ein Angebotsdefizit an Stellplätzen oder ein hoher „Parkdruck“ wurden im Rahmen des InHK nicht festgestellt.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
		Die Innenstadt soll zukünftig insgesamt fußgänger- und fahrradfreundlicher gestaltet werden. Dies betrifft insbesondere die Erreichbarkeit der Innenstadt über die Kaiserstraße, aus den Grünräumen im Umfeld der Innenstadt sowie aus den umliegenden Wohngebieten.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Markierungen für Radfahrer auf der Kaiserstraße 	Berücksichtigt wird dieser Aspekt im InHK z. B. im Zuge der geplanten Aufwertung der Grünanlagen Sandbachtal, Park Ville d'Eu und Schillerpark. Im Rahmen der Sanierung der Kaiserstraße ist bereits die Installierung eines Fahrradstreifens sowie einer zusätzlichen Querungshilfe im Bereich Alter Markt vorgesehen. Als weitere Einzelmaßnahme des InHK ist die Entwicklung eines Wege- und Beschilderungskonzepts angedacht.	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung der Innenstadt an Rad-Trassen (z. B. Neandertal, Panoramaradweg) 	Die Entwicklung von Radwegen über das Untersuchungsgebiet/Stadterneuerungsgebiet hinaus kann im Rahmen des InHK nicht berücksichtigt werden. Das Beschilderungskonzept begünstigt jedoch die Anbindung an die Trassen.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußweg bei der ehemaligen Polizeiwache wieder öffnen 	Einzelvorschlag, wird zunächst nicht weiter verfolgt.	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Umgestaltung von Gehwegen, Straßenquerungen, Übergänge, Bushaltestellen etc. ▪ Barrierefreier Zugang zu Verwaltungseinrichtungen ▪ Neugestaltung der Gehwege der Kaiserstraße ▪ Barrierefreier Zugang zu Geschäften 	Der öffentliche Raum soll im Zuge der Umgestaltung der Fußgängerzone, der innenstädtischen Plätze und Parkanlagen sowie der punktuellen Aufwertung der Nebenanlagen der Kaiserstraße insgesamt/umfassend barrierefrei ausgestaltet werden.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Stadtbild, Neubebauung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Bauweise für neue Bebauung beachten, historisches Stadtbild imitieren ▪ Neubebauung mit den vorhandenen Materialien und dem Bergischen Stil in Einklang bringen ▪ Baudenkmäler in Wert setzen 	Bei der Neubebauung in Haan soll die stadtbildprägende und ortstypische Bauweise aufgegriffen werden. Zur Sicherung und Weiterentwicklung des Stadtbilds soll im Rahmen des InHK eine Gestaltungsfibel erstellt werden, die den Eigentümern als Hilfestellung für den Neubau oder Umbau dient.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreies Wohnen fördern 	Es lassen sich im Untersuchungsraum keine konkreten	Der Ansatz wird nicht weiterver-

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none">▪ Mehr Seniorenwohnungen bauen	Wohnungsbauprojekte herleiten, bei deren Konzeption diese Aspekte im Vordergrund stehen könnten.	folgt.

Handlungsfeld B Freiräume und Grünflächen

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Entwicklung/inhaltliche Ausgestaltung des Leitbilds Gartenstadt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der für die Stadt Haan typischen, großen Grundstücke ▪ Gartenstadtidée bei gesamtstädtischer Entwicklung aufgreifen (z. B. Masterplan, Wettbewerb) 	Das Leitbild der Gartenstadt soll zukünftig zur gestalterischen Aufwertung und schließlich zur Imagebildung herangezogen werden. Wichtigster Ansatzpunkt für die Innenstadt ist der geplante Gestaltungswettbewerb, dem die Gartenstadthematik als „Roter Faden“ für die Entwicklung von Gestaltungszielen und Gestaltungsvorschlägen für die Grünflächen zugrunde liegen soll.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Verknüpfung der Grünräume untereinander, Optimierung der Aufenthalts-/Gestaltungsqualität der Grünräume	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Standort Windhövel als grüne Verbindung zum Park Ville d'Eu gestalten ▪ Entwicklung eines grünen Bands zwischen Karl-August-Jung-Platz, Park Ville d'Eu, Windhövel, Schillerpark, Dieker Straße, Alter Markt, Rathaus, bessere Anbindung untereinander ▪ Verbindung Hühnerbachtal – Schillerpark verbessern ▪ Fahrrad- und Fußwege durch alle Grünflächen anlegen ▪ Pflege der Grünflächen gewährleisten ▪ Beleuchtung der Parks/Grünflächen aufwerten ▪ Sitzmöglichkeiten errichten ▪ Grünanlagen für alle Altersgruppen nutzbar machen (z. B. Parcours für Jugendliche) ▪ Angebot für Jugendliche im Park Ville d'Eu und im Schillerpark berücksichtigen ▪ Spielplatz/Angebote für Kinder am Karl-August-Jung-Platz ▪ Kinderideen bei der Gestaltung berücksichtigen 	Im Rahmen des geplanten Gestaltungswettbewerbs für den öffentlichen Raum und die zentralen Grünflächen soll ein Gesamtkonzept für die Grünflächen erstellt werden, das konkrete Aussagen zu Gestaltung und Nutzung der jeweiligen Grünflächen beinhaltet. Ein Fokus des Gesamtkonzepts wird auf der Vernetzung der Grünanlagen untereinander durch Grünstrukturen und Fuß- und Radwege sowie deren Übergänge zum öffentlichen Raum liegen. Die eingereichten Arbeiten im Rahmen des Wettbewerbs werden konkrete Vorschläge zur Beleuchtung, zur Wegeführung, zur Ausstattung mit Sitz- und Spielelementen anbieten und damit auf die unterschiedlichen Ansprüche verschiedener Nutzergruppen eingehen. Darüber hinaus soll ein Beschilderungssystem die Erreichbarkeit der Innenstadt sowie die Vernetzung der Grünflächen untereinander verbessern.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Themengärten anlegen, Urban gardening ▪ Sauberkeit verbessern 	Allgemeine Anregung, aus der sich kein konkretes Projekt herleiten lässt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit könnten jedoch Patenschaften für Teilflächen und Elemente (Ausstattungs-elemente, Baumscheiben, Spielplätze etc.) angeregt und vergeben werden.	Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.
Sandbachtal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sandbachtal als Wegeverbindung zur Innenstadt herausarbeiten/fahrradfreundlicher gestalten, nachtsichere Gestaltung durch Pflaster und Beleuchtung 	Im Rahmen des Projekts „Aufwertung des innerstädtischen Sandbachtals“ soll zumindest ein Teilbereich des Sandbachtals freundlicher und sicherer gestaltet werden. Weiterhin ist angedacht, in diesem Abschnitt des Sandbachtals einen neuen Begegnungsort für Jugendliche zu schaffen, um die Angebotslücke für Jugendliche im Innenstadtbereich zu schließen.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Schillerpark	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinkindgerechte Gestaltung der Spielplätze ▪ Aufwertung der Grünfläche auf der Tiefgarage ▪ Ausbau öffentlicher Gartenflächen (Schillerpark) ▪ Beleuchtung und Sitzgelegenheiten, Podest am Teich, Grillplatz ▪ Großer Spielbereich unterhalb der Stadtbibliothek ▪ Angebote für Jugendliche (z. B. Bolzplatz, multifunktionaler Platz) ▪ Aufwertung der Randbereiche des Schillerparks (z. B. zur Kaiserstraße) ▪ Café-Pavillon 	Im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs werden Vorschläge für eine Aufwertung bzw. Umgestaltung des Schillerparks und der Grünfläche auf der Tiefgarage erarbeitet. Im Zuge dessen werden die genannten Vorschläge aufgegriffen bzw. geprüft.	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Handlungsfeld C Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Freizeit

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Investitionen in Immobilien und Geschäftsansiedlungen fördern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Mieten vermeiden, um Ansiedlungen gewerblicher Nutzungen nicht zu hemmen ▪ Geschäftsflächen mit flexiblen Grundrissen schaffen ▪ Leerstände einer Wiedernutzung zuführen ▪ Sanierung „lieblos“ gestalteter Immobilien ▪ Eingangsüberdachung entlang der Geschäfte ▪ Privates Investment nutzen 	<p>Auf private Entscheidungen (Mietpreise der Ladenlokale) kann von der Stadt kein Einfluss genommen werden. Im Rahmen des angedachten Projekts „Leerstandsmanagement“ werden nicht nur die Leerstände erfasst, sondern auch deren Gründe (z. B. Größe der Geschäftsflächen, Mietvorstellungen etc.) beleuchtet und Strategien zur Wiedernutzung leerstehender Ladenlokale und Ansiedlung fehlender Einzelhandelsangebote entwickelt. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Leerstandsmanagements/Projektmanagements die Ansprache der Eigentümer, in ihre Ladenlokale, Qualität der Werbung und Schaufenstergestaltung sowie Immobilien („Fassadenprogramm“) zu investieren.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Vernetzte Aktivitäten der Eigentümer und Gewerbetreibenden unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigentümerinteressen berücksichtigen ▪ Verbesserung der Organisation und Kommunikation der Händler ▪ Dialog zwischen Nachbarn und Eigentümern verbessern 	<p>Zur Stärkung der vernetzten Aktivitäten der Eigentümer und Gewerbetreibenden ist im Rahmen des InHK ein Verfügungsfonds angedacht, mithilfe dessen sich kleine, gemeinsam getragene Projekte zur Attraktivierung der Innenstadt und Stärkung des Handels und der Gastronomie umsetzen lassen.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Nachfragegerechte Angebote für Schüler und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung von Parcours ▪ Beachvolleyballanlage (z. B. auf der Tiefgarage Windhövel) ▪ Platz für Skateboard/Inliner/Fahrrad schaffen ▪ Jugendparlament mit einbeziehen ▪ Jugendcafé 	<p>Der Öffentliche Raum soll auch für Jugendliche hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit aufgewertet werden. Gemeinsam mit den Akteuren, z. B. dem Jugendparlament, sollen verschiedene Maßnahmen diskutiert und umgesetzt werden. <i>(Ergebnisse der Umfrage des Jugendparlaments sind zunächst abzuwarten)</i></p> <p>Bei dem Vorschlag der Errichtung eines Jugendcafés handelt es sich um eine Einzelmeinung, aus der sich keine konkrete Maßnahme herleiten lässt. Im Rahmen des InHK wird jedoch eine Verbesserung der freizeitbezogenen und kulturellen Angebotsstruktur in der Innenstadt angestrebt.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt. Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Kulturelles Angebot/ Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beibehaltung des Schwimmbads ▪ Promenadenkonzerte durchführen ▪ Veranstaltungsort ausweisen, Veranstaltungssaal ▪ Abendveranstaltungen/-unterhaltung ausbauen ▪ Infrastruktur für Begegnungen schaffen ▪ Veranstaltungen für den Winter ▪ Weihnachtsmarkt auf dem Alten Markt ▪ Kleinkunst ansiedeln ▪ Freiluft-Kino ▪ Kulturelle Nutzung Park Ville d'Eu für musikalische Veranstaltungen ▪ „Roten Faden“ im Veranstaltungskalender entwickeln ▪ Belebung durch Märkte und Feste ▪ Anwohnerinteressen bei Veranstaltungen berücksichtigen 	<p>Ziel ist es, kulturelle/soziale Projekte für unterschiedliche Zielgruppen ins Leben zu rufen, die von Vereinen, Privaten oder dem Kulturamt initiiert werden. Die Idee eines Jugendcafés könnte im Zuge dessen aufgegriffen werden.</p> <p>Eine Aufgabe des Standorts ist nicht angedacht.</p> <p>Das kulturelle oder freizeitbezogene Angebot in der Innenstadt ist verbesserungswürdig. Über die Ausweitung bzw. Einleitung von Angeboten soll die Aufenthaltsqualität in der Haaner Innenstadt erhöht werden. Hierdurch wird auch indirekt die Bindung der Haaner an die Stadt und das ansässige Gewerbe beeinflusst. Grundsätzlich sollen kulturelle Projekte durch Vereine, Institutionen und Initiativen sowie das Kulturamt ins Leben gerufen werden.</p>	<p>Der Ansatz wird weiterverfolgt.</p> <p>Der Ansatz wird weiterverfolgt.</p>
Aufwertung des gastronomischen Angebots	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie abseits der „gehobenen“ Klasse für Geringverdiener ▪ Installation von Spielinseln in Verbindung mit Gastronomie ▪ Ansprechende Cafés 	<p>Das gastronomische Angebot in der Innenstadt wird grundsätzlich als hochwertig bewertet, sowohl im Hinblick auf die Quantität als auch die Qualität der Angebote. Verbesserungspotenzial wird im Bereich der niedrigpreisigen Angebote sowie in der Verbindung von gastronomischen Angeboten und Spiel-/Freizeitmöglichkeiten gesehen. Eine konkrete Maßnahme lässt sich aus diesem</p>	<p>Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.</p>

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Gastronomie durch Bereiche für Außengastronomie 	<p>Ansatz jedoch nicht herleiten.</p> <p>Mit der Umgestaltung des öffentlichen Raums werden grundsätzlich die Rahmenbedingungen für Außengastronomie verbessert.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Nutzungsmix des Einzelhandels verbessern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sortimentserweiterung im Einzelhandel (Metzger u. Lebensmitteldiscounter, Textilbekleidung, Drogerie) ▪ Branchenmix fördern (Magnet- und kleinstrukturierte Betriebe, spezialisierte Fachgeschäfte) ▪ Nahversorgung verbessern (zentraler Lebensmitteldiscounter) ▪ Keine Kopie des Einzelhandelsangebots aus Nachbarstädten ▪ Erhalt der kleinteiligen Einzelhändlerstruktur ▪ Konkurrenz von Lebensmittel-SB- Betrieben bei Neuansiedlung beachten ▪ Ansiedlung hochwertiger Fachgeschäfte ▪ Mobile Verkaufspavillons auf dem Neuen Markt installieren ▪ Wochenmarkt auf unteren Neuen Markt verlegen ▪ „Billiganbieter“ vom Wochenmarkt entfernen 	<p>Im Rahmen der Entwicklung des Standorts Windhövel sollen Einzelhandelsflächen für eine maßstäbliche Neuansiedlung geschaffen werden. Als Magnetbetrieb wird ein Lebensmittel-SB-Betrieb priorisiert. U. a. sollen dadurch Impulse für die Ansiedlungen hochwertiger Geschäfte im Bestand (Wiedernutzung von Leerständen/ Leerstandsmanagement) generiert werden. Angebotslücken sollen perspektivisch geschlossen werden. Im Rahmen eines Leerstandsmanagements werden Strategien zur Ansiedlung bislang fehlender Einzelhandelsangebote entwickelt.</p> <p>Im Rahmen der Neugestaltung des Neuen Markts wird geprüft, ob und wie sich neue Nutzungsmöglichkeiten etablieren und organisieren lassen.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
		<p>Einzelvorschlag, wird zunächst nicht weiter verfolgt.</p>	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.
Perspektive der Haaner Kirmes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlagerung der Kirmes, um den Neuen Markt besser gestalten zu können 	<p>Eine Verlagerung ist zunächst nicht beabsichtigt – mehrheitlich sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt der Kirmes am Standort Neuer Markt aus.</p>	Der Ansatz wird nicht weiterverfolgt.

Handlungsfeld D Image, Marketing und Projektsteuerung

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
Aufwertung des Images der Stadt, Benennung eines identitätsstiftenden Themas/Leitbilds	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Individualität ▪ Kleinstadt-Charakter betonen ▪ Gartenstadt als Alleinstellungsmerkmal herausarbeiten ▪ Leitbild mit Inhalt füllen ▪ Keine Nachahmung anderer Städte/externer „Vorbilder“ ▪ Stadtentwicklung nach übergeordnetem Leitbild ▪ Stärkung der Identifikation der Bürger ▪ Steigerung der Fahrradfreundlichkeit ▪ Autofreie Innenstadt ▪ Lebenswertes Haan für alle Bürger 	<p>Alle (baulichen/gestalterischen) Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt (z. B. Neugestaltung der Fußgängerzone und der innerstädtischen Plätze) sollen die Individualität Haans betonen. In diesem Kontext soll der Bezeichnung „Gartenstadt Haan“ auch mehr Bedeutung beigemessen bzw. soll das Thema Gartenstadt als Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet und damit auch die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt gestärkt werden.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
		<p>Alle geplanten Maßnahmen des InHK sind zugleich Ansätze, die Innenstadt lebens- und lebenswerter zu gestalten. Neben der Optimierung der Fahrradfreundlichkeit der Innenstadt (z. B. durch Wege in den Grünanlagen) ist auch die Reduzierung des Verkehrs im Bereich des Neuen Markts durch Überplanung der Stellplätze angedacht.</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.
Medien/Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugang zu öffentlichem WLAN 	<p>Bei dem Vorschlag der Errichtung eines öffentlich zugänglichen WLANs handelt es sich um eine Einzelmeinung, aus der sich keine konkrete Maßnahme herleiten lässt. Im Rahmen des projektierten Verfügungsfonds könnten jedoch die Möglichkeiten eines öffentlich zugänglichen WLANs erörtert werden.</p>	Der Ansatz wird konkret nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Eigeninitiative fördern ▪ Internetpräsenz für Veranstaltungen verbessern ▪ Patenschaften für Spielplätze 	<p>Im Rahmen des InHK ist ein Projektmanagement angedacht, das der Unterstützung der Stadt Haan bei der Umsetzung des Gesamtprojektes dient. Das Projektmanagement ist zugleich zentrale Anlaufstelle für das Gesamtprojekt und steht für Beratungen und Bürgerfragen</p>	Der Ansatz wird weiterverfolgt.

Anlage 2

Abwägung der vorgebrachten Ideen und Anregungen aus der Beteiligung (sortiert nach Handlungsfeldern)

Thema	Anregungen/Meinungen/Ideen	Abwägungserläuterung	Abwägungsergebnis
		zur Verfügung. Zentrale Aufgaben des Projektmanagements sind die Beteiligungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die Unterstützung und der Ausbau des bürgerlichen Engagements sowie die Initiierung strategischer Netzwerke.	